

KERSTIN HONEIT

28.06. – 24.07.2017 @ 12x12. Der IBB-Videoraum in der Berlinischen Galerie



Kerstin Honeit, my castle your castle (2017) © VG BILD-KUNST, Bonn 2017

Im IBB-Videoraum werden über den Zeitraum eines Jahres zwölf Künstlerinnen und Künstler präsentiert, die durch ihren innovativen Umgang mit den Medien Film und Video aufgefallen sind. Die Reihe wird im Juli mit Arbeiten von Kerstin Honeit fortgesetzt (28.06.–24.07.2017).

Kerstin Honeit beschäftigt sich in ihren Werken mit gesellschaftlichen Normen, Stereotypen und Machtstrukturen. Sie arbeitet mit verschiedenen Medien, darunter Installation, Fotografie und Performance. Häufig nutzt sie die Technik der Stimmensynchronisation (Lipsync) und tritt in ihren Arbeiten selbst auf.

In **my castle your castle** (2017) widmet sich Honeit der Debatte um den Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses auf dem Fundament des Palasts der Republik. Die Künstlerin lädt zwei Bauarbeiter, die beim Aufbau und Abriss des Palasts maßgeblich beteiligt waren, in der Stadtschlus-Baustelle zu einer Gesprächsrunde ein, die an eine Fernseh-Talkshow erinnert. Damit spielt sie zum einen auf die Bühnenhaftigkeit der Großbaustelle an, die verschiedensten Akteuren und Interessensgruppen als Plattform dient. Zum anderen wird dieser Bezug durch eine Musikeinlage von zwei queeren Cowboys gebrochen und karikiert. Das Schloss als „identitätsstiftendes“ Bauwerk von nationaler Bedeutung wird so als Raum von Akteuren neu besetzt, deren Stimme in der Debatte sonst untergeht.

In **Talking Business** (2014) treffen die beiden Synchronsprecherinnen zweier TV-Ikonen der in den 1980er-Jahren bekannten Fernsehserie *Dynasty* (dt. *Der Denver-Clan*) nach 30 Jahren wieder aufeinander. In einer komplexen Schnittabfolge – das Video existiert auch als 3-Kanal-Installation – beleuchtet Honeit das Spannungsfeld zwischen Stimme und Verkörperung, weiblichem Selbstbild und (medialer) Repräsentation.

Ausgangspunkt für *Pigs in Progress* (2013) sind die Gentrifizierungsprozesse, die in zahlreichen Berliner Kiezen alteingesessene Bewohner verdrängen. Zugleich dringen in den wohlhabenden Außenbezirken der Stadt Wildschweine in die Vorgärten ein und behaupten ihr Territorium. Honeit verwebt ein Interview mit einem (illegalen) Wildschweinfütterer im Grunewald mit O-Tönen der empörten bürgerlichen Bewohner des Viertels sowie Aktivisten der Mieterinitiative Kotti & Co. in Kreuzberg. Umgeben von Tieren im Wald inszeniert sie außerdem eine Playback-Performance.

Kerstin Honeit

Kerstin Honeit wurde 1977 in Berlin geboren. Sie studierte Bildende Kunst und Bühnenbild an der Kunsthochschule Weißensee. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im Arsenal – Institut für Film und Videokunst Berlin, im Kunstmuseum Bonn, im n.b.k. Berlin, bei Les Complices* Zürich, bei der Gallery 400 Chicago sowie dem CCNY New York gezeigt. Bei den diesjährigen Kurzfilmtagen in Oberhausen erhielt sie für *my castle your castle* eine lobende Erwähnung der Jury des deutschen Wettbewerbs. Kerstin Honeit ist künstlerische Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel und lebt in Berlin.

Der IBB-Videoraum

Im IBB-Videoraum werden über den Zeitraum eines Jahres zwölf Künstlerinnen und Künstler präsentiert, die in den letzten Jahren durch ihren innovativen Umgang mit den Medien Film und Video aufgefallen sind. Dokumentarische Herangehensweisen reihen sich dabei an Strategien, die das Medium hinterfragen und nach neuen Formen der filmischen Erzählung suchen. Das Programmformat stellt nicht nur etablierte Vertreter der zeitgenössischen Videokunst vor, sondern auch junge Künstler, deren Werke bisher kaum in Museen zu sehen waren. Im monatlichen Wechsel wird jeweils ein Programm aus verschiedenen Filmen zusammengestellt.

Die Realisierung erfolgt mit Unterstützung der Investitionsbank Berlin (IBB).

PRESSEKONTAKT

ARTPRESS – Ute Weingarten | + 49 (0) 30 48 49 63 50 | artpress@uteweingarten.de

DOWNLOAD PRESSEMATERIAL

www.artpress-uteweingarten.de/en/presselounge